

Mythen und Wirklichkeit

Predigt über 2. Petrus 1,16-21¹

Wir sind in unserem Alltag umgeben, erfüllt und bestimmt von Informationen und Manipulationen, Nachrichten und Mythen, Geschichten und Gerüchten, Medien und Märchen, Wirklichkeiten und Fantasien, Bildung und Einbildung, Erkenntnissen und Hypothesen, Wissenschaft und Science-Fiction, kosmischen Weiten und virtuellen Wirklichkeiten. Und es ist gar nicht so leicht, da durchzusehen. Zumal die Wirklichkeit ja etwas sehr Vielschichtiges ist! Nicht alles lässt sich mathematisch oder physikalisch beweisen und trotzdem ist es Realität! Es gibt äußere und innere Wirklichkeiten. Und äußere Wirklichkeiten haben häufig eine Innenseite, an die ich anders herangehen muss als an die Außenseite. Man entdeckt heute immer mehr, dass das kühle, rationale Herangehen an die Wirklichkeit nicht alles sein kann und das Herz oft leer lässt. Und da sucht man nach Ausgleich. So ein Ausgleich waren schon immer etwa die Märchen und Sagen. Heute sind es mehr sogenannte Fantasie-Geschichten und -Filme. Vor Jahren Michael Ende mit Momo und seiner Unendlichen Geschichte. Später Harry Potter und Herr der Ringe. Das boomt, weil es offensichtlich Seiten im Menschen anspricht, die sonst zu kurz kommen. Fantasie gehört ja auch zum Menschen und ist eine Gabe Gottes. Aber es ist nicht nur Fantasie, was wir brauchen. Und es geht bei dem Ganzen auch nicht nur um Fantasie. Richtig ist: Eine rein rationale Weltansicht lässt das Herz leer und wird auch der Wirklichkeit nicht gerecht, weil sie nur einen Teil der Wirklichkeit erkennen und erklären kann. Und wer einen Teil für das Ganze hält, begeht einen schwerwiegenden Fehler. Noch einmal zu den alten Märchen und neueren Geschichten: die sind größtenteils nicht nur reine oder neutrale Fantasie, sondern es steckt mehr dahinter. Die Schriftsteller und Filmemacher haben z.B. irgendwoher ihre Inspiration bezogen. Vielen dieser Werke liegen visionäre Erlebnisse zugrunde. Die Autoren haben z.T. sehr offen über ihre okkulten Erfahrungen und über die Wesen oder Geister berichtet, die ihnen die Geschichten eingegeben haben und ihnen ist sehr bewusst, was sie da schildern. Den Konsumenten leider nicht. Wenn man die Quellen dieser Dinge analysiert, kommt man zu dem Ergebnis, dass sie häufig einem Bereich entstammen, den die Bibel der Finsterniswelt zuordnet und vor dem sie sehr eindeutig warnt. Das alles wäre ein extra Thema, das man ausführlicher und konkreter angehen müsste als das in einer Predigt möglich ist.

¹ Predigttext für den Letzten Sonntag nach Epiphania, Reihe III, bis 2018 Reihe VI

Aber ich glaube nicht, dass dunkle Quellen wirkliche Erleuchtung geben können. Und auch wenn etwas scheinbar lichtvoll aussieht kann es finster sein, sagt die Bibel. Wenn etwa mit Hilfe von weißer Magie das Böse durch das Gute scheinbar besiegt wird dann ist das Ganze nicht lichtvoll und gut, sondern gefährlich und verführerisch. Mir ist interessant, dass die Bibel in 2. Tim 4 voraussagt, dass *eine Zeit kommen wird, in der sich die Menschen von der Wahrheit abwenden werden und zu den Mythen hinwenden oder zu den Mythen hingewendet werden*, so wörtlich. Nach meinem Eindruck leben wir in dieser Zeit, und wir sollten hier wachsam, nüchtern und klar sein.

Aber wie ist das nun eigentlich mit der Bibel? Ist das nicht auch ein Buch mit Mythen, mit tieferen Geschichten, die die tieferen Schichten des Menschen ansprechen sollen? Ist das nicht auch ein Buch mit Geschichten, die zwar nicht wirklich passiert sind aber dennoch eine tiefe, menschliche Bedeutung haben? Ist die Bibel nicht auch in den Bereich der Märchen und Mythen, in den Bereich der Sagen und Fabeln mit einzuordnen, also nicht wörtlich zu nehmen, aber dennoch wichtig für die Herzensbildung? Viele sehen es so. Und sie sehen es damit falsch. Selbst wenn sie Theologen sind, z.B. die Theologen, die unsere schrumpfenden Kirchen geprägt haben und prägen. Die Theologen der wachsenden Kirchen etwa in Südamerika, Afrika und Asien sehen es dagegen nicht so! Sie nehmen die Bibel schlicht als Tatsachenbuch und erleben so auch die biblischen Tatsachen. Und sie haben recht damit! Was schreibt Petrus hier? Er hat Jesus erlebt! Handgreiflich und hautnah, mit allen Sinnen! Und so sagt er:

Wir sind nicht ausgeklügelten Mythen gefolgt, auf der Spur gewesen, als wir euch kundgetan, bekanntgemacht haben die Kraft und die Ankunft unseres Herrn Jesus Christus, sondern wir waren Augenzeugen seiner Großartigkeit.

Er sagt damit: Wir haben euch handfeste Realitäten mitgeteilt, selbst die ganz unwahrscheinlichen Dinge wie das Erlebnis der Verklärung von Jesus auf dem Berg! Das haben wir mit allen Sinnen wahrgenommen, wir waren dabei, das haben wir tatsächlich erlebt! Das haben weder wir noch andere sich ausgedacht, das haben weder wir noch andere sich eingebildet, sondern das sind Wirklichkeiten, die uns geprägt haben und die euch prägen können und vorwärts bringen. Das sind Wirklichkeiten, die feststehen! Sicher, es sind übermenschliche Wirklichkeiten, d.h. sie stehen über uns Menschen. Das macht sie nicht weniger wirklich, sondern mehr, es sind größere Wirklichkeiten als wir selber! Sie weiten unseren Horizont! Sie bringen eine ganz neue, nämlich göttliche Dimension in unser Leben.

Und nachdem wir das erlebt haben, sagt Petrus,
 ist uns die Bibel noch viel größer geworden:
 Wir haben gemerkt: was dort steht,
 was die Propheten dort vor hunderten von Jahren geschrieben haben,
 das ist wahr, vieles hat sich in Jesus erfüllt
 und das ist der Garant dafür, dass sich der Rest auch erfüllen wird.
 Gottes Wort ist die größte Realität überhaupt,
 denn alle Realität ist durch das Wort Gottes überhaupt erst in die Existenz gekommen!
*Umso fester haben wir das prophetische Wort,
 und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht,
 das da scheint an einem dunklen Ort,
 bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen. - Vers 19*

Liebe Gemeinde,
 die Bibel ist kein Märchenbuch oder Buch voller Mythen, sondern ein Tatsachenbuch!
 Da stehen vergangene, gegenwärtige und zukünftige Tatsachen drin!
 Und Realist ist, wer sein Leben auf diese Tatsachen gründet und ausrichtet!
 Petrus verweist auf das prophetische Wort des Alten Testaments
 das auch in der Zeit des Neuen Testaments und heute weiter gültig ist!
 Es wird ja auch im Neuen Testament immer wieder zitiert,
 besonders in dem prophetischen Buch der Offenbarung.
 Und er vergleicht dieses Wort mit einem *Licht*,
 mit einer *Lampe*, die in der Dunkelheit scheint.
 Wenn Sie jetzt abends noch rausgehen müssen,
 und es dunkel ist, nehmen Sie eine Taschenlampe mit,
 damit sie etwas sehen, durchsehen, und nicht ausrutschen, anstoßen oder hinfallen.
 Oder wer Auto fährt, schaltet die Scheinwerfer an.
 Diese Lampen machen nicht alles hell, aber genug, um zurechtzukommen.
 So ist es mit dem prophetischen Wort der Bibel:
 Es macht noch nicht alles hell, es leuchtet nicht wie die Sonne,
 in deren Licht wir tagsüber alles sehen können.
 Sondern es leuchtet wie eine Lampe, und das genügt, um zurechtzukommen.
 Heute ohne die Bibel zu leben
 ist genauso leichtsinnig wie nachts ohne Licht zu gehen.
 Und die Entwicklungen in unserem Land und in unserer Welt,
 - wie wir sie auch in den Nachrichten und Zeitungen hören und sehen -
 ohne die Bibel verstehen zu wollen und einzuordnen, geht genauso gegen die Baum
 wie eine nächtliche Autofahrt ohne Licht.
 Das, was in der Bibel steht, ist oft mehr Tatsache als das,
 was uns so vorgemacht wird von Menschen und ihren Medien!

Deshalb können wir die Bibel nicht hoch genug wertschätzen!
 Dabei warnt Petrus allerdings,
 dass wir uns in der Deutung biblischer Prophetien nicht überschätzen.
 Die Propheten haben sich ihre Prophetien nicht ausgedacht.
 Deshalb ist es unangemessen, wenn wir uns irgendwelche Deutungen ausdenken.

(Wie schief das geht, sehen wir etwa an den Zeugen Jehovas,
 die sich immer wieder geirrt haben
 und jetzt zumindest soviel daraus gelernt haben,
 dass sie keine Daten des Weltendes mehr angeben.)

Also wir sollten uns hier nicht selber irgendwas ausdenken und zurechtlegen,
die Propheten haben das auch nicht getan,

*Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht
worden, sondern getrieben von dem Heiligen Geist
haben Menschen im Namen Gottes geredet,*

sagt Petrus.

Und nur wenn derselbe Geist uns zu Hilfe kommt,
fängt das Wort der Bibel an zu leuchten.

Wir brauchen IHN, den Geist Gottes, der leitet und erleuchtet.

Und damit fängt schon etwas an,

was bald viel stärker und vollkommen eintreten wird:

*„Das Licht scheint, bis der Tag anbricht
und der Morgenstern (Jesus) aufgeht in euren Herzen.“*

Richtig und umfassend durchsehen werden wir erst dann,
wenn der Tag der Wiederkunft von Jesus kommt.

Dann wird alles hell – um uns und in uns – endlich!

Darauf gehen wir zu und darüber dürfen wir uns freuen.

Im Moment ist es noch dunkel – das können wir überall feststellen.

Aber statt darüber zu schimpfen – wie es überall geschieht,
sollten wir das Licht anwenden, das Gott uns gibt.

Nicht aus dunklen Quellen trinken, selbst wenn es gut schmeckt,

denn am Ende vernebelt uns das den Blick und bringt uns so durcheinander,
dass wir bestimmt nicht mehr durchsehen können.

Sondern wir dürfen uns selber in das Licht von Gottes Wort stellen,
und dann auch alles andere in diesem Licht sehen.

Wenn Gottes Tatsachen und Realitäten so unser Leben bestimmen,
dann wird auch etwas von der Macht und Herrlichkeit Gottes
in unser Leben kommen und durch unser Leben zu anderen!